WALTER KURT SCHILFFARTH

Wenn ein Mut-Bürger zur Feder greift

Sport-Idol und Kommunalpolitiker: Karl Heinz Englets Abrechnung mit Augsburger Kleinbürgerlichkeit, verpackt in einem lesenswerten Buch

Im AJ-Jubiläumsheft passt es gut, das Lebenswerk eines besonderen Wegbegleiters zu würdigen. **Karl Heinz Englet** (77) – ein Lokalpatriot der seltenen Spezies, hat Spannendes erlebt und jetzt seine Erinnerungen zu Papier gebracht. Da hat ein für Augsburger Verhältnisse extrem umtriebiger Zeitgenosse zur Feder gegriffen, dessen glanzvolle Karriere als Augsburger Sport-Ikone das Sprungbrett bildete, sich weit über den Sport hinaus nachhaltig für das öffentliche Wohl zu engagieren.

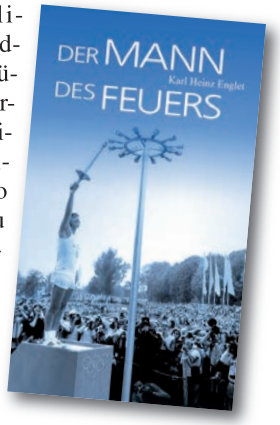
Ob als Mitgründer und Stadtrat der zeitweise sehr erfolgreichen Protestvereinigung „Pro Augsburg“, als Sprachrohr kultureller Einrichtungen oder als Frontmann, wenn es um die Durchsetzung wichtiger Zukunftsprojekte der Stadt ging.

Als „Der Mann des Feuers“, der 1972 die olympische Flamme am Augsburger Eiskanal vor Millionen von TV-Zuschauern in aller Welt entzünden durfte, hatte Karl Heinz Englet seinen historischen Auftritt beim größten Ereignis der Augsburger Sportgeschichte. Es gab keinen, der diese Ehre mehr verdient hätte. Aufgewachsen als junger „Kuhsee-Indianer“ am Hochablass, schaffte er es mit großem Talent und gewaltiger Besessenheit zum mehrfachen Kanu-Weltmeister. Dass Augsburg im Verbund mit München zur Olympiastadt wurde, war zum großen Teil sein Verdienst.

Vom Sport- Idol und Kommunalpolitiker zum Buchautor: Karl Heinz Englet .

Doch als „Mann des Feuers“ zündelte der Wildwasser-Champion, beruflich erfolgreich im Sport-Marketing, leidenschaftlich gegen das Kleinbürger-Image seiner Vaterstadt. Sein Ausflug in die Rathauspolitik endete mit nachhaltigen Erfahrungen. Vielleicht war dies auch der Antrieb, jetzt Bilanz zu ziehen. Herauskam eine überaus lesenswerte Dokumentation Augsburger Zeitgeschichte, geschrieben von einem zwar in München geborenen aber zum Augsburger-Mutbürger gewordenen Öffentlichkeitsarbeiters, dessen Stimme auch heute noch Gewicht hat.

In Summe sind es 33 Kapitel über sportliche Höhenflüge, Love-Stories, Familienglück (Seitensprünge eingeschlossen), Begegnungen in Sachen Bayreuth, Brecht und Beckenbauer, untergriffige Rathaus-Intrigen und über allem die Wertschätzung unverbrüchlicher Freundschaft. Amüsante und interessante Insider-Erfahrungen, die so noch nie zu Papier gebracht wurden. Prädikat: Wirklich lesenswert.



Das Foto, das Augsburger Sportgeschichte dokumentiert: Karl Heinz Englet als Mann des olympischen Feuers, hier auf dem Titel seines Ende Oktober erscheinenden Buches (212 S. mit vielen Fotos, Context- Verlag Augsburg).

Ihre Meinung: schilffarth@augsburgjournal.de